

Im Blick

ZÄK Nordrhein ist wieder gescheitert: Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie ist auf dem Praxisschild erlaubt **2**

KZBV will DZN in das APO-Bank DGN integrieren: Online-Angebote der DGN Service GmbH und der eCOM Service AG **3**

Liberalisierung durch die Hintertür: Der freie Gesundheitsmarkt in Europa kommt **6**

Zahnmedizin

Kalzium und Phosphatzusätze verhindern Demineralisation: Schmelzerosionen durch Erfrischungsgetränke **9**

Schmerzen im Nacken und Kieferknacken (2): Eine umfassende Diagnose führt zum Erfolg **10**

Praxis aktuell

Leichter Rückgang im Inlandsgeschäft, aber: Deutsche Dentalindustrie steigert Gesamtumsatz **8**

Die Kölner Ausstellung „Körperwelten“ lässt tief blicken: Wunderwerk Mensch neu entdecken **16**

Internetseiten **12/13**

Sonderveröffentlichung Medikamente **22-25**


Leserforum **15**

Im 18. Jahr erfolgreich

- auf dem Gebiet der Kostensenkung
- Verarbeitung von nur hochwertigem Material
- 2 Jahre Garantie auf alle Neuanfertigungen
- mit zufriedenen Kunden

z.B. Metallkeramikkrone 195,- DM
Inlay - Gold 91,- DM
210,- DM
230,- DM
inkl. Kosten

ZB MED in 21/79 98 44

Die seriöse Alternative Zahnersatz aus 

Gilt es Biss zu beweisen, wird meist gekniffen

Das „Bündnis Gesundheit 2000“ mit 38 Mitgliedsverbänden, die insgesamt 4,2 Millionen Beschäftigte aus dem Gesundheitswesen repräsentieren und in dem Ärzte und Zahnärzte den Ton angeben, hat Probleme, sich auf gemeinsame konkrete Forderungen für eine Reform der Gesundheitsreform 2000 zu einigen.

Die Interessen der einzelnen Organisationen, deren Palette vom „Bundesverband der in der Praxis mitarbeitenden Ehefrauen“ bis hin zu den Heilhilfsberufen reicht, so dass hier auch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen aufeinander treffen, machen es immer schwerer, mit einem gemeinsamen konkreten Forderungsprogramm an die Politik heranzutreten.

Vergangene Woche wurde ein zwölfseitiges Papier mit „Eckpunkten für ein patientengerechtes Gesundheitswesen“ in Berlin vorgestellt, das nur so von Schlagworten wie Eigenverant-

wortung, Rationierung, Zweiklassen-Medizin, Grund- und Wahlleistungen strotzt.

Die Forderungen selbst bleiben aber nebulös. Werden die Ärztfunktionäre – hier können die Zahnärzte durch Rückgriff auf das alte Vertrags- und Wahlleistungsprogramm mit konkreteren Überlegungen antreten – nach Vorschlägen für eine Lösung gefragt, passen sie mit dem Hinweis: „Es ist nicht unsere Aufgabe, Einzelschläge zu machen.“

So plädiert das Bündnis dafür, die Finanzierungsgrundlagen der

(Fortsetzung auf Seite 4)

Gemeinsames Event von Porsche, Wieland und DZW in Köln:

Freude am Erfolg haben

Gut 650 Gäste – Zahnärzte, Zahntechniker und andere Vertreter der großen „Dentalfamilie“ – waren am Samstag vergangener Woche der Einladung der Firmen Porsche und Wieland Edelmetalle und der DZW gefolgt und nach Köln ins Palladium gekommen, um einen Nachmittag der besonderen Art zu erleben.



Geboten wurden unter dem Motto „Erfolg im Mittelstand“ Zahntechnik und Zahnheilkunde auf hohem Niveau, dazu Informationen und Tipps für die erfolgreiche Zahnarztpraxis der Zukunft und viel High Tech, Schön-

heit und Emotionen rund um Aurogalvano und faszinierende Autos.

Erfolg ist das Ergebnis kritischer Selbstanalyse, Zukunftsorientierung, individueller Tugenden und harter Arbeit, so das Fa-

Zahntechniker-Führung allen guten Geistern ver

Nach dem „politisch gescheiterten Festzuschuss-Experiment“, so der Präsident des Verbands Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI), Lutz Wolf (nachdem er eine Wiederkandidatur als VDZI-Präsident ausgeschlossen hatte, tritt er jetzt Ende Juni in Hannover doch wieder an und scheint auch gewählt zu werden), will der VDZI nun auf zwei Gebieten künftig gegen die bisherige zahnärztliche Standespolitik und deren Forderungen tätig werden: Einmal will der VDZI den Zahnärzten die Führung eines Praxislabors durch die Gesundheitspolitik – dazu nutzt er den SPD-Abgeordneten Horst Schmidtbauer für entsprechende Vorstöße – verbieten lassen, und zum anderen will er Zahnersatz möglichst in der „Sachleistung“ halten.

Die zahnärztlichen Verbände, Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV), Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Freier Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ), streben eine Rückkehr zum Festzuschussystem und zur Kostenersatzung sowie zu einer Reduktion von Zahnersatz als Leistung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) an. Im VDZI da-

gegen sieht man für das Zahntechnikerhandwerk „keine Überlebenschance, wenn man einem freien Preiswettbewerb ausgesetzt wird und von den Kassen Zahnersatz nicht ausreichend weiter finanziert und als Sachleistung mitbestimmt wird“.

Dies natürlich nur unter einer klaren Trennung der Aufgaben des Zahnarztes in der Behandlung und einer Alleinstellung des Zahntechnikerhandwerks in der ZE-Fertigung, so der VDZI. Dazu heißt es wörtlich im „Konzept 2000 – Grundsätze, Leitlinien, Aufgaben“ des VDZI: „Der VDZI verfolgt dabei Leitlinien zur Erhaltung von Finanzierungsstrukturen, die ein bedarfsgerechtes Nachfrageniveau und ein moder-

zit von Andreas Prillmann, Marketing Deutschland der Porsche AG, und Dr. Christian Köhler, Geschäftsführer von Wieland Edelmetalle. „Suchen Sie nicht den Erfolg, sondern analysieren Sie den Misserfolg“, so die Erkenntnis Prillmanns aus dem Niedergang und dem erneuten Aufstieg der Firma Porsche. „Lassen Sie in Ihre Arbeit Ihre Emotionen hineinfließen.“

Gelungene Beispiele für Praxis und Labor

Zum Erfolg gehört auch die Freude darüber, Erfolg zu haben, etwas, was in Deutschland sehr suspekt sei, so Dr. Köhler. Doch wenn die Freude über den Erfolg fehle, dann fehle auch die Motivation. Den Analysen und Berichten über den Weg zum Erfolg und den derzeitigen gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Bedingungen für den Erfolg in der Zahnheilkunde durch Andreas Prillmann, Dr. Köhler und DZW-Chefredakteur Jürgen Pischel folgten gelungene Beispiele für den Erfolg in Praxis und Labor und konkrete

(Fortsetzung auf Seite 4)

DZW

<http://www.dzw.de>

Besuchen Sie uns im Internet.

DZW

E-Mail: dzwredakt@aol.com

Politik

UN